

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung und
liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat der Stadt Geilenkirchen,

Der Haushalt der Stadt Geilenkirchen entsteht nicht in absoluter Eigenverantwortung der Verwaltung und des Rates, er ist geprägt von den Vorgaben der Kommunalaufsicht und er ist nicht losgelöst von den Entwicklungen des Wirtschaftsgeschehens im Land NRW oder im Bund im Gegenteil. Unser Haushalt liegt nur zu einem geringen Teil in unserer eigenen Hand, zu einem weit größeren wird er von außen bestimmt. Das gilt für die Einnahmen- und auch für die Ausgabenseite. Unter anderem auch deshalb Respekt vor denen, die diesen Haushalt erarbeitet haben. Daher der herzliche Dank der Grünen Fraktion an die Kämmerei und an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung.

Meine Damen und Herren, die Verabschiedung eines Haushalts ist mehr als nur die Bewertung eines Zahlenwerks, das uns hier auf einigen hundert Seiten vorliegt. Ob dieses Zahlenwerk korrekt und in sich stimmig ist, ist nur die eine Seite der Medaille. Hieran besteht von unserer Seite keine Zweifel.

Aber die Verabschiedung eines Haushalts erfordert insbesondere auch die politische Bewertung, die Bewertung der Zukunftsfähigkeit, der Generationengerechtigkeit und der Ausgewogenheit. Hier auf, meine Damen und Herren, möchte ich den Fokus meiner diesjährigen Haushaltsrede legen und entlang eines grünen Fadens aufzeigen, wie schwer es ist, hier in diesem Rat einen Wandel hin zu einer menschenfreundlichen Stadt zu erreichen und wie wünschenswert und wichtig es dabei ist, Prioritäten in Richtung einer modernen, ökologischen und generationengerechten Stadt der Zukunft zu setzen.

Das fängt nicht zu letzt bei der Instandhaltung der städtischen Gebäude an: hier kann man entlang des grünen Fadens erkennen, dass wir uns in der Vergangenheit immer wieder für eine umfangreiche energetische Sanierung stark gemacht haben und diese hier im Rat dann stark ausgebremst wurde. Als ein Beispiel möchte ich, wie in den vergangenen Jahren wieder, die „Alte Schule Süggerath“ nennen, als Vereins- und Bürgerhaus nicht wegzudenken, aber aus ökologischen und finanzieller Sicht kaum noch tragbar für die Stadt Geilenkirchen. Für die Instandhaltung aller städtischer Gebäude sollen dennoch die Mittel um rund 220 000,00 Euro gekürzt werden.

Dies halten wir für falsch hier dürfen wir nicht aufhören energetisch zu sanieren und Werte erhalten alles andere wird später um ein vielfaches teurer.

Dies sieht man auch daran, dass gleichzeitig im Haushalt 2013 die Kosten für den Bereich Bewirtschaftung Grundstücke und bauliche Anlagen angehoben werden mit der Begründung der zu erwartenden Kostensteigerung bei den Energiepreisen.

Dies wird im Haushaltssicherungsplan aus meiner Sicht viel zu moderat für die nächsten Jahre fortgeschrieben.

Wir werden alle erleben, dass die Energiekosten den Haushaltsplan schnell überholen werden.

Oder das Schul- und Sportzentrum in Bauchem: hier hat es seit der Jahrtausendwende jedes Jahr Anträge und Anfragen von uns zu schnellstmöglichen und dringendst erforderlichen energetischen Sanierung gegeben und diese sind in schöner Regelmäßigkeit von der Ratsmehrheit ausgebremsst und abgelehnt worden.

Hier hat sich nun durch den verheerenden Brand in unseren Hallenbad die Lage gravierend geändert. Nach dem ersten Schock ist jetzt klug, umsichtig und vor allem zukunftsfähig zu planen. Ich setze voraus, dass wir die Genehmigung zum Bau eines neuen Hallenbades bekommen.

Wir Grünen wünschen dass die Planung unter dem Schlagwort "Effizienz" gestellt wird.

Folgende Planungsprämissen sind uns deshalb besonders wichtig:

- Effiziente Bewirtschaftung des Gebäudes und der technischen Einrichtungen
- Effiziente/flexible Nutzungsmöglichkeiten um Schulen, Familien, Sport und sonstigen Nutzungen gerecht zu werden
- Effiziente Nutzung der Ressourcen Energie und Wasser
- Außerdem ist der demografische Wandel bei den baulichen Planungen zu berücksichtigen.

Wir möchten, dass wir uns ein Bad bauen, an dem die BürgerInnen der Stadt langfristig ihre Freude haben.

Herr Bürgermeister Fiedler hat es in seiner Haushaltsrede schon angedeutet, bei einem Neubau des Hallenbades lassen sich, wenn wir es richtig machen, beim Energieverbrauch beträchtliche Kosten einsparen.

Die von Ihnen anvisierten 25 % geringeren Energiekosten, Herr Bürgermeister, wären allerdings enttäuschend.

Hier kann man sagen: es darf ruhig ein wenig mehr sein.

Grundsätzlich ist es gut, nicht zu optimistische Prognosen abzugeben, die dann nicht eingehalten werden, aber man muss sich auch Ziele stecken.

Unser realistisches Ziel dürfte dann schon ein Einsparpotenzial von 50 % sein.

Ein weiteres Beispiel ist die Umstellung der Straßenbeleuchtung und der öffentlichen Gebäude auf LED Leuchten.

Auch hier hat es einen Antrag der grünen Fraktion gegeben, bei der Neueinrichtung von Straßenbeleuchtungsanlagen ausschließlich moderne und effiziente LED Technik einzusetzen. Auch diesem Antrag wollten Sie nicht folgen und die FDP hatte zu vermeldete, dass die LED Technik noch nicht ausgereift ist.

Wir Grünen sind dennoch zufrieden 1.000 Quecksilberdampfleuchten werden demnächst ausgetauscht. Neue Straßenzüge wurden seit dem ausschließlich mit LED Leuchten eingerichtet. Übrigens mit der Zustimmung der FDP Fraktion, anscheinend ist jetzt wenige Monate später die Technik, oder die FDP einen Schritt weiter.

Antrag Grün Antrag abgelehnt Ziel dennoch erreicht.

Erfreulich ist, dass die Stadt Geilenkirchen mit Hilfe von Fördergeldern die Möglichkeit bekommt, ein kommunales Klimaschutzkonzept zu erstellen und davon versprechen wir uns sehr viel.

Geilenkirchen braucht eine baufreie Phase.

Alle zukünftigen Maßnahmen sollten hier mit Augenmaß angepackt werden. Die eingesparten Mittel sollten lieber in eine zukunftsfähige energetische Sanierung städtischer Gebäude investiert werden.

Dabei aber den Synagogenplatz vielleicht für Jahre ganz auszuklammern bereitet uns extreme Bauchschmerzen.

Der Synagogenplatz ist ein sensibles Denkmal und sollte in seiner Wertschätzung nicht vernachlässigt werden

Auch wir Grünen wissen, dass eine komplette Überplanung des Platzes vor dem Hintergrund zukünftiger Planungen im Bereich der alten Stadthalle keinen Sinn macht.

Aber der jetzige Zustand ist so für die nächsten Jahre, bis einmal ein Investor und ein schlüssiges Konzept für die Stadthalle gefunden sind,, nicht hinnehmbar.

Wir Grünen sehen hier Möglichkeiten durch Kooperationen mit der Initiative gegen das Vergessen, die schon die Stolpersteine in Geilenkirchen möglich gemacht hat, oder mit der Anita Lichtenstein Gesamtschule mit kleinen finanziellen Mitteln dem Platz, bis zu seinem endgültigen Umbau, die Wertschätzung zu geben, die er verdient.

Meine Damen und Herren, an Wertschätzung fehlt es auch in anderen Bereichen. An Wertschätzung gegenüber der Natur fehlt es der Mehrheit hier im Rat und auch in der Verwaltungsspitze.

Bäume werden in Geilenkirchen nicht geachtet, bei allen innerstädtischen Baumaßnahmen wurden ohne Rücksicht und ohne Augenmaß alte, wertvolle und das stadtbildprägende Bäume geschlagen.

Alleine im 1. Bauabschnitt sind 21 Bäume der Kettensäge zum Opfergefallen und jetzt wurden die letzten Ulmen im Zuge des 3 Bauabschnitts gefällt.

Diese Ulmen hätte man problemlos in die Planung integrieren könne, aber auch hier haben wir mehrfach mit unseren Anträgen auf Granit gebissen im wahrsten Sinne des Wortes.

Dabei wurden alle Register gezogen den Kirchenvorstand und den Rat der Stadt Geilenkirchen gegeneinander auszuspielen.

Hier wurde getrickst und das ganze Possenspiel war an Intransparenz nicht mehr zu toppen.

Meine Damen und Herren, wenn die Stadt Geilenkirchen sich ein Alleinstellungsmerkmal wirklich verdient hat, dann den Titel als baumärmste Innenstadt im Kreisgebiet und darauf sollten wir nicht stolz sein, dafür sollten wir uns schämen.

Von den fehlenden nachwachsenden Ressourcen in der Innenstadt zu den Fehlentscheidungen bei den nachwachsenden Ressourcen die unsere Zukunft bedeuten: Zu den Kindern unserer Stadt.

Sie meine Damen und Herren von der CDU FDP Fraktion haben bei der Schulpolitik dieser Stadt versagt.

Sie haben kurzsichtige Beschlüsse gefasst, ohne die weitreichenden Folgen zu bedenken und das wirklich Schlimme ist, Sie wollen sich dieser Verantwortung jetzt nicht stellen.

Sie haben mit Ihrer kompromisslosen Entscheidung dafür gesorgt, dass im laufenden Schuljahr 24 SchülerInnen mit Hauptschulempfehlung an der Realschule aufgenommen werden mussten.

In der Erprobungsstufe der Realschule müssen diese Schüler jetzt den Sprung auf Realschulniveau schaffen oder am Ende der Klasse 6 die Schule verlassen.
Aber wohin sollen sie gehen?? Diese Antwort bleiben Sie schuldig.

Einer Realschule fehlen nun einmal die Möglichkeiten zur Differenzierung und zur individuellen Förderung, wie sie an einer Gesamtschule oder Sekundarschule selbstverständlich sind.

Und sie bleibt eine Realschule, für die Realschulstandards gelten. Die Probleme, die sich jetzt andeuten, sind erst die Spitze des Eisbergs.

Mit der Entscheidung, die Realschule mit fast 50% Hauptschülern in den Eingangsklassen fortzuführen, waren die Probleme absehbar.

Im kommenden Schuljahr sollen die Eingangsklassen der Realschule mit mehr als 50% Hauptschülern (31 Hauptschüler und 25 Realschüler) gebildet werden.

Grüne werden sich in Geilenkirchen auch weiter für die optimale Förderung aller Schüler einsetzen.

Erste Hilfe wäre hier, endlich mit einer Hauptschule verbindlich zu kooperieren und gleichzeitig im Fachausschuss und im Rat der Stadt Geilenkirchen ernsthaft und verantwortungsbewusst unsere Schullandschaft adäquat den Bedürfnissen der Schüler anzupassen und nicht den Schülern/innen die Schuld zuzuschieben.

Hier ist aber auch unsere Schulverwaltung gefragt, hier hätten wir gerne eine klare und eindeutige Aussage unseres Schulamtes, ob das weiterhin den Kindern gegenüber so zu verantworten ist. Von Herrn Houben als Schulleiter gibt es keinerlei Aussagen dazu und auch von Ihnen Herrn Brunen als zuständigem Beigeordneten erwarten wir hier eine klare Positionierung zum Thema.

Kopf in den Sand stecken und das ganze aussitzen reicht hier nicht, hier geht es nicht um irgendetwas, hier geht es um die Zukunft unserer Kinder und um das Interesse junger Familien, sich in Geilenkirchen anzusiedeln.

Weil wir diese Vorgehensweise des Rates für nicht tragbar halten haben wir eine Entsprechende Anfrage an die Schulaufsicht bei der Bezirksregierung auf dem Weg gebracht.

Herr Bürgermeister Fiedler meine Damen und Herren

B.90/Die Grünen sehen sehr wohl die Bemühungen der Verwaltung uns für 2013 einen tragbaren Haushaltentwurf vorzulegen und uns mit einem Haushaltssicherungskonzept für die nächsten Jahre gut aufzustellen.

Wie ich eingangs schon sagte, dass dieses Zahlenwerk korrekt und in sich stimmig ist, hieran besteht von unserer Seite keine Zweifel.

Aber die Verabschiedung eines Haushalts ist mehr als nur die Bewertung eines Zahlenwerks.

Die Verabschiedung eines Haushalts erfordert insbesondere auch die politische Bewertung.

Wer viel Geld hat kann sich vielleicht Fehler erlauben.

Wer wenig Geld zur Verfügung hat wie die Stadt Geilenkirchen der muss die Zukunftsfähigkeit, die Generationengerechtigkeit und Ausgewogenheit in den Vordergrund seines Handelns stellen.

Hier befindet sich die Stadt Geilenkirchen in vielen Bereichen auf den falschen Weg.

Deshalb werden wir den Haushalt 2013 wegen gravierender politischer Fehlentscheidungen nicht mittragen.